



Delegiertenversammlung 2023 Bienen Schweiz in Grindelwald

Blühflächenprojekt erfolgreich gestartet

Honig- und Wildbienen sind auf eine intakte Natur angewiesen. Dazu gehört insbesondere ein ganzjähriges Nahrungsangebot. Aus diesem Grunde hat BienenSchweiz vor einem Jahr ein Blühflächenprojekt gestartet. An der DV in Grindelwald erfuhren die Delegierten, dass bereits fast eine halbe Million Quadratmeter angemeldet sind und auf eine Aufwertung warten. Deshalb gilt der Fokus ab jetzt der Suche nach Spenderinnen und Spendern.

Viele Laien meinen, man müsse Bienen halten, um etwas Gutes für die Bienen zu tun. In der Realität ist aber vor allem das teilweise fehlende ganzjährige Nahrungsangebot für die Bienen ein Problem. Insbesondere die Wildbienen leiden zusätzlich an fehlenden Nistmöglichkeiten. Deshalb hat BienenSchweiz ein Blühflächenprojekt lanciert. An möglichst vielen Orten sollen Landbesitzer zusammen mit BienenSchweiz den örtlichen Gegebenheiten angepasste Blühflächen schaffen. Inzwischen wurden über www.floris.bienen.ch bereits eine halbe Mio Quadratmeter angemeldet. Diese Flächen werden nun in Zusammenarbeit mit Fachleuten von BienenSchweiz aufgewertet, so dass sie für die bestäubenden Insekten möglichst wertvoll werden.

Spenden für blühende Wiesen gesucht

Es war überraschend einfach, die halbe Million Quadratmeter zu finden. Offenbar sind sehr viele Landwirte und andere Landbesitzer bereit, bei guter fachlicher Unterstützung und etwas finanziellen Anreizen, einen Beitrag zu mehr Biodiversität zu leisten. Deshalb gilt der Fokus im Rahmen des Blühflächenprojektes nun der Suche nach Spenden. Für drei Franken pro Quadratmeter können Interessierte selber definieren, welche Flächen sie unterstützen möchten. Präsident Mathias Götti Limacher rief deshalb die 230 anwesenden Delegierten und zahlreiche Gäste dazu auf, das Projekt bekannt zu machen. Er hofft, dass die Imkerschaft ähnlich funktioniert wie der Superorganismus Bienenvolk funktioniert: Jedes Individuum denkt und arbeitet für das grosse Ganze.

BienenSchweiz rüstet sich für die Zukunft

Der Verband umfasst rund 14'000 Imkerinnen und Imker. Während in früheren Jahren vor allem die Dienstleistungen für die Mitglieder im Fokus standen, hat sich BienenSchweiz vor wenigen Jahren das Ziel gesetzt, zu dem Kompetenzzentrum rund um die Wild- und Honigbienen zu werden. Der Weg dahin bedingt mehr personelle Ressourcen und führt zu höheren Kosten, was natürlich durch höhere Einnahmen zu decken ist. Zusätzlich muss die Organisation den neuen Gegebenheiten angepasst und beispielsweise die strategische und operative Ebene klarer als bisher getrennt werden. Die geführte Diskussion zeigte, dass die Delegierten die entsprechenden Bestrebungen der Verbandsspitze unterstützen. So quasi als Beweis, wie dynamisch BienenSchweiz unterwegs ist, wurde an der DV der neue Webauftritt von bienen.ch vorgestellt.

Max Meinherz tritt zurück

Nach sieben Jahren intensivem Engagement tritt Max Meinherz aus dem Zentralvorstand zurück. Obwohl ursprünglich nicht vorgesehen, hat er gleich zu Beginn seiner Vorstandstätigkeit auch die Leitung der Bienenzeitung übernommen und in den letzten Jahren geprägt. Ihm ist es denn auch zu verdanken, dass die Neugestaltung der BienenZeitung Ende letzten Jahres erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Auch im Lichte des langjährigen Engagement in diversen Gremien des Verbandes wurde er unter sehr grossem Applaus zum Ehrenmitglied gewählt. Weil Markus Michel neu als Mitarbeiter im Bereich Bildung von BienenSchweiz angestellt wurde, tritt er aus dem Zentralvorstand zurück.

Mehr Bio- und IP-Zucker kaufen

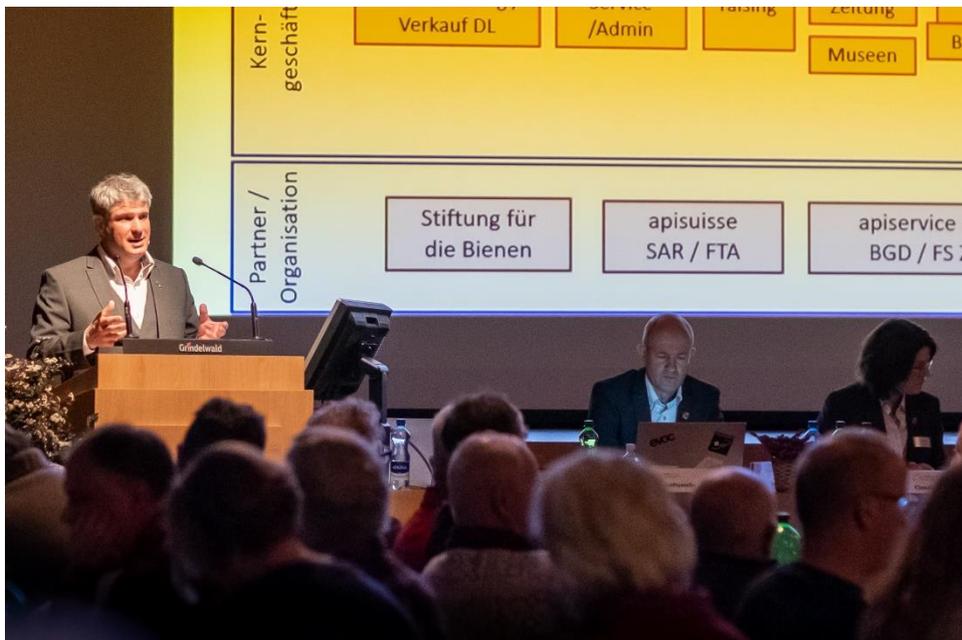
Wie an einer Delegiertenversammlung üblich richteten Vertreter diverser Partnerorganisationen jeweils ein Grusswort an die Delegierten. Der neue Präsident der Schweizer Zuckerrübenproduzenten Martin Flury nutzte die Gelegenheit und rief die Imkerinnen und Imker auf, Schweizer Zucker aus Bio- oder IP-Produktion zu kaufen. Denn ihr Verband konnte von zweihundert Landwirten kein IP-Zucker entgegennehmen, weil der Absatz dazu fehlt. Gerade die Zusammenarbeit mit BienenSchweiz hat zum Zweck, mehr Schweizer Zucker bienenfreundlich herzustellen und verkaufen zu können.

Grindelwald/Appenzell, 15. April 2023.

Für Rückfragen:

Mathias Götti Limacher, Präsident BienenSchweiz. 076 511 22 21

Martin Schwegler, Ressort Öffentlichkeitsarbeit, 079 410 92 20



Präsident Mathias Götti Limacher bei seinen Ausführungen zur zukünftigen Struktur des Verbandes.

Geschäftsstelle BienenSchweiz, Jakob Signer-Strasse 4, 9050 Appenzell

Tel. 071 780 10 50 / Fax 071 780 10 51 / www.bienen.ch / E-Mail:

sekretariat@bienenschweiz.ch



Mathias Götti Limacher begrüsst den Berner Regierungsrat Christoph Neuhaus.



Den Delegierten wird die neue Homepage www.bienen.ch vorgestellt.